

Die Saat vom ersten Tage an bolschewistisch leiten

Wir sind in die entscheidendste Periode des Wirtschaftsjahres — in die Frühjahrsaussaat — eingetreten. Die Frühjahrsaussaat ist der allerentscheidendste Moment im Kampfe um einen hohen Ernteertrag.

Eine Reihe Kolchose unseres Kantons haben bereits die Feldarbeiten begonnen. Und schon am 1. und 2. Tag der Feldarbeiten mußte festgestellt werden, daß es in einigen Kolchos und in mehreren Traktoren- und Feldbaubrigaden noch eine Reihe ernster Mängel bestehen, die die Traktoristen und Kollektivist im Kampfe um eine fristgemäße und hochqualitative Bestellung der Frühjahrsaussaat, im Kampfe um einen hohen Ernteertrag äußerst hemmen. Einzelne Kolchose haben sich vom Beginn der Feldarbeiten vollkommen überrumpeln lassen, sie haben 1—2 Tage die Feldarbeiten zu spät begonnen.

Im Seelmänner Kolchos „Spartak“ konnte am 29. März das Eggen des Herbststurzes mit der lebenden Zugkraft schon begonnen werden, denn am 30. März wurden die Traktoren schon in Gang gesetzt. Doch die Leitung des Kolchos saß in ihrem Kabinett und bekundete völlige Seelenruhe. Sie verletzte grüßlichst, gleich vom ersten Tage der Feldarbeiten an, die Direktiven der Partei und Regierung über die Ausnutzung der lebenden Zugkraft während der Frühjahrsaussaat.

Ein sehr wesentlicher Mangel besteht darin, daß bis heute die Nacharbeit noch nicht gesichert ist, indem die meisten Traktoren ohne Beleuchtung sind. Obwohl die Seelmänner MTS nicht wenig elektrische Lampen besitzt, so wurde aber noch nicht an einem Traktor Beleuchtung eingeführt.

Ueber die richtige Organisation der Einfuhr des

Brennstoffes wurde rechtzeitig gewarnt, jedoch schon am ersten Tage der Saatarbeiten mangelte es in den Traktorenbrigaden an Brennstoff, wie dies hauptsächlich in den Marienberger Kolchos der Fall war.

Es muß auch kraß unterstrichen werden, daß die kulturelle Bedienung der Traktoristen und Kollektivist auf dem Felde noch unbefriedigend gestaltet ist.

Eine völlige Seelenruhe bekundeten die Leiter der MTS und Kolchose des Wiesmüllerer MTS-Rayons im Beginn der Feldarbeiten. Wenn die Kolchose dieses Rayons keine schlechte Saatorbereitung erzielt und die Kultur- und Politmassenarbeit ziemlich gut entfaltet haben, so sind sie aber jetzt nicht auf der Hut, um die Saat rechtzeitig zu beginnen.

Ueber all diese und noch andere ernste Mängel handelt gerade der Beschluß des Präsidiums des KVK und des Büros des KK der KP(B)SU, den wir heute in unserer Zeitung veröffentlicht. Dieser Beschluß verurteilt mit aller Schärfe die große Unbeweglichkeit und völlige Seelenruhe einiger Leiter der Kolchose, MTS und Parteiorganisationen bezüglich des rechtzeitigen Beginns der Feldarbeiten und der endgültigen Beseitigung der noch bestehenden Mängel.

Noch ist es Zeit, die Mängel zu beseitigen und die zugelassenen Fehler auszubessern. Es ist nur notwendig eine bolschewistische Leitung zu sichern und eine alltägliche operative Kontrolle der Arbeit zu führen.

Für uns ist es Pflicht und eine Ehrensache die Saat in den festgelegten Fristen bolschewistisch durchzuführen und einen Stalinischen Ernteertrag zu erzielen.

Die ersten 35 ha im Kolchos „Thälmann“

Der Friedentaler Kolchos „Thälmann“ hat als einer der ersten im Seelmänner MTS-Bereich die Frühjahrsaussaat begonnen.

Am 29. März wurden alle Traktoren des Kolchos auf das Feld überführt und noch am selben Tage wurde die Feldarbeit begonnen. Mit einem TschTS-Traktor und 2 STS-Traktoren wurden die ersten 35 ha gepflügt.

Die gesellschaftliche Ernährung ist gut gestaltet. Es werden 3mal täglich heiße Speisen zubereitet. Das Feldhäuschen ist kulturell ausgestattet. Die Brigade besitzt einen guten Pathephon u. a.

Die Traktoristen Keßler und Wild stellen sich zur Aufgabe, mit dem Traktor TschTS in jeder Schicht 15 ha zu pflügen und 90 ha zu eggen. Die Traktoristen Strewensky, Weiß, Hofsetz und Brendel verpflichteten sich, in einer Schicht mit dem Traktor STS 5 ha zu pflügen und 25 ha Reihensaat zu machen.

Es sind auch noch einige Mängel vorhanden, die uns in der Arbeit hemmen. Nicht an allen Traktoren ist die Beleuchtung eingeführt. Es mangelt auch sehr an Brennstoffbehälter, wodurch große Stillstände vorkommen können.

Denk.

Ueber die Mängel in den ersten Tagen der Feldarbeit

Beschluß des Präsidiums des Seelmänner KVK und des Büros des KK der KP(B)SU vom 29. März 1938

Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KP(B)SU vermerken den rechtzeitigen Beginn der Feldarbeiten in den Kolchos „Rosa Luxemburg“ und „Woroschilow“ zu Marienberg und im Kolchos „Kalinin“ zu Neu-Kolonie.

Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KP(B)SU zählen, daß der Kolchos „Spartak“ zu Seelmann mit der lebenden Zugkraft das Eggen des Herbststurzes schon am 29. März beginnen konnte, wo der Kolchos am 30. März schon diese Arbeit mit den Traktoren in Angriff nehmen wird. Mit der Zugkraft wurde aber die Arbeit am 29. März nicht begonnen.

Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KP(B)SU vermerken folgende Mängel beim Beginn der Feldarbeiten:

Im Kolchos „Rosa Luxemburg“ zu Marienberg war die gesellschaftliche Ernährung nicht entsprechend organisiert. In allen Brigaden, wo die Arbeit begonnen hat, wurden keine Betriebsberatungen durchgeführt, das Vorlesen aus den Zeitungen wurde nicht geführt. Gleich in den ersten Tagen der Feldarbeiten war das Befahren des Brennstoffes im Marienberger Kolchos „Rosa Luxemburg“ nicht organisiert.

Der Hauptmangel in den ersten Tagen der Saat besteht darin, daß die Direktiven der Partei und Regierung über die maximale Heranziehung der lebenden Zugkraft zur Ausführung der Saatarbeiten seitens der Kolchosleiter völlig ignoriert wurden.

Im Neu-Kolonie Kolchos „Kalinin“ war die Gliedarbeit in den ersten Tagen der Saat nicht organisiert, wodurch die richtige Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der Stachanowbewegung gehemmt wird.

Im Marienberger Kolchos „Woroschilow“ stand am 29. März den ganzen Tag hindurch ein Traktor TschTS, weil an ihm erst die Dynamo angebracht werden mußte.

Die Traktoren der Seelmänner MTS stehen bis heute noch ohne Beleuchtung. Die Leiter der MTS sagen dazu: „Die Lämpchen reihen nicht für alle Traktoren, da ist es besser überhaupt keine herauszugeben“.

Bei den Leitern der Wiesmüllerer MTS ist noch nicht zu bemerken, daß die Saat wirklich begonnen hat, sie fühlen sich noch in der Periode der Vorbereitung zur Saat. In dieser MTS sind die

Traktoren noch nicht alle repariert.

Die meisten Leiter der MTS und Kolchose verstehen nicht, daß die Saat bereits begonnen hat, und statt eine operative Leitung zu führen, drücken sie sich bis jetzt noch in den Kabinetts herum.

Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KP(B)SU verurteilten das unzulässige Verhalten seitens einer Reihe Leiter der Kolchose und Parteiorganisationen in der Schaffung guter Arbeitsverhältnisse für die Frauen auf dem Felde. Mit der Eröffnung von Kinderkrippen und Kindergärten wird bis heute immer noch gezögert.

Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KP(B)SU beschließen:

1. Die gesamte Zugkraft ist sofort an das Eggen und Ackern zu überführen. Die Vorsitzenden der Kolchose und die Direktoren der MTS verpflichten, die Prüfung der Ländereien sofort in Angriff zu nehmen und so zu führen, damit nicht einen Tag die Saat verspätet begonnen und vom ersten Tage der Feldarbeit an die Gliedarbeit streng beibehalten wird.

2. Die Direktoren der MTS warnen, daß mit den Traktoren die Arbeit nicht verspätet begonnen wird. Sicherzustellen, daß die Traktoren vom ersten Tag der Arbeit an volle 24 Stunden durcharbeiten.

3. Alle Traktoren sind sofort mit Licht (elektrischen Lampen oder Laternen) zu versorgen, unverzüglich alle Möglichkeiten zur Nacharbeit sicherzustellen.

4. Die Fehler berücksichtigend, die in den ersten Saattagen zugelassen wurden (die mangelhafte Zustellung von Brennstoff, Wasser, Schmiermaterial u. dgl.), die Direktoren der MTS und die Vorsitzenden der Kolchose verpflichten, diese Fehler, die hauptsächlich in den Kolchos „Rosa Luxemburg“ und „Woroschilow“ des Dorfes Marienberg bestanden, nicht mehr zuzulassen.

5. Die Parteiorganisationen und Vorsitzenden der Kolchose verpflichten, die gesellschaftliche Ernährung gut zu gestalten. Man darf nicht vergessen, daß die lebenden Menschen alles entscheiden, daß eine gut organisierte gesellschaftliche Ernährung, eine gute Polit- und Kulturarbeit in den Brigaden, ein wirklich gut organisierter sozialistischer Wettbewerb während der Saat, die Frage der Qualität der Arbeit und die Einhaltung der Termine der Saat entscheiden.

6. Die Leiter der Kolchose und die Parteiorganisationen verpflichten, dort, wo noch keine Kinderkrippen organisiert sind, dieselben sofort zu organisieren.

7. Die Kantonlandabteilung und die MTS verpflichten, die Beizung und Jarowisierung des Samens zu organisieren, wobei die Termine der Saat laut den agrotechnischen Regeln zu berücksichtigen sind.

Vorligenden Beschluß in der Kantonzeitung „Kollektivist“ zu veröffentlichen.

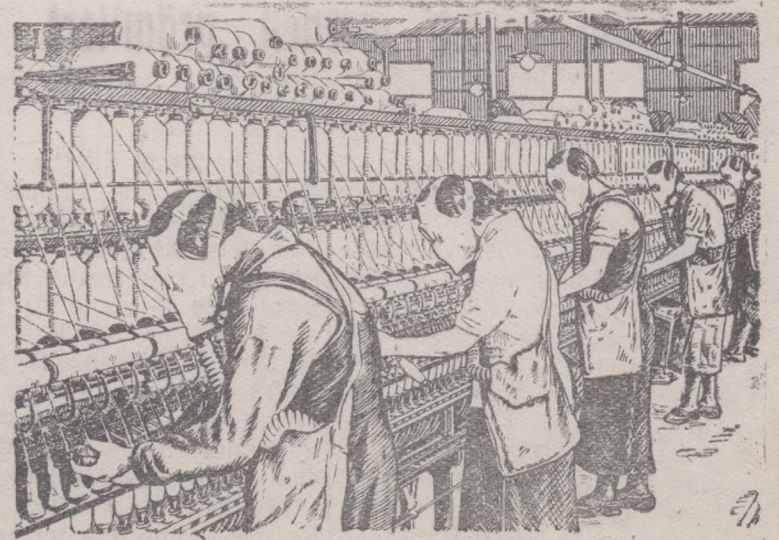
Vorsitzender des KVK:

P. Maßer.

Sekretär des KK der

KP(B)SU: A. Wulf.

Auf der Spinnereifabrik des Seretsker Textilkombinats (Iwanower Gebiet) führt die Organisation der Osoaviachim regulär in den Zechen Lehre durch, wo alle in Gasmasken arbeiten.



Die Arbeiterinnen der Spinnereifabrik bei der Arbeit in Gasmasken.

Meldungen vom Felde

Am 29. März haben die Traktoristen der 23. Traktorenbrigade Greber und Kaiser mit 2 STS-Traktoren im Marienberger Kolchos „Woroschilow“ 12 Hektar Herbststurz geeggt. Die gesellschaftliche Ernährung der Traktoristen war an diesem Tage gut organisiert. Der Agitator — Redakteur der Brigadewandzeitung Leonhardt hat an diesem Tage die erste Wandzeitung herausgegeben. Die Mitglieder des Redaktionskollegiums und die Traktoristen beteiligen sich aktiv an der Arbeit der Wandzeitung.

In allen Brigaden des Kolchos „Woroschilow“ sind Radioempfänger aufgestellt. Die Agitatoren lesen den Brigadenmitgliedern täglich aus den Zeitungen vor, organisieren verschiedene Spiele, führen Beschäftigungen zur Vorbereitung zu den Wahlen durch u. dgl.

* Im Marienberger Kolchos „Rosa Luxemburg“ hat die 21. Traktorenbrigade am 29. März das Ackern begonnen. Am Nachmittag haben die Traktoristen Kaiser, Schiert, Diel und Mertes mit den STS-Traktoren in 3—4 Stunden 15 ha geackert.

Der Traktorist der 22. Traktorenbrigade Gen. Binsak hat an demselben Nachmittag mit dem TschTS-Traktor 10 ha geackert. In dieser Brigade gibt es ein Radio, Pathephon, Literatur, Zeitungen usw., aber das Redaktionskollegium, Redakteur Gen. Seewald, hat seine Arbeit noch nicht begonnen, es wurde noch nicht

eine Wandzeitung herausgegeben. Auch die gesellschaftliche Ernährung muß verbessert werden. Eier, Fleisch, Fette, Weißbrot — das alles ist vorhanden, es fehlen nur noch Kartoffel, die die Kolchosverwaltung sofort besorgen muß.

* Der Traktorist der 30. Traktorenbrigade der Seelmänner MTS Gen. Waldschmidt hat am Nachmittag des 29. März mit dem TschTS-Traktor im Kolchos „Kalinin“ zu Neu-Kolonie 12 ha Herbststurz geeggt.

Mit den Pferden wurden an diesem Tage im Kolchos „Kalinin“ 14,5 ha Herbststurz geeggt. In diesem Kolchos ist auch der Kampf gegen die Zieselmause stark entfaltet. Bis zum 29. März waren bereits 489 Zieselmause gefangen. Die gesellschaftliche Ernährung in den Traktoren- und Feldbaubrigaden ist befriedigend. Es gibt hier Weißbrot, Fleisch, Eier, Fette, Honig u. a. m. Die Kultur- und Politmassenarbeit in den Brigaden muß kräftig gesteigert werden; es wurde noch nicht eine Wandzeitung herausgegeben.

* Mit den Feldarbeiten haben am 29. März begonnen: der Kolchos Nr. 1 zu Preuß, der Kolchos „17. Parteitag“ zu Hölzel, der Kolchos „Karl Marx“ zu Neu-Kolonie und der Kolchos „Thälmann“ zu Friedental. Die Kollektivistin des Neu-Kolonieer Kolchos „Karl Marx“ haben am 28. und 29. März 100 Zieselmause gefangen.

Seminar mit den Agitatoren

Dieser Tage wurde bei der Wiesenmüllerer MTS ein dreitägiges Seminar mit den Agitatoren der Traktoren- und Feldbaubrigaden des MTS-Rayons durchgeführt. Das Seminar leitete der Stellvertreter des MTS-Direktors für den politischen Teil Gen. Bersch. Auf diesem Seminar wurden mit den Agitatoren folgende Fragen behandelt:

Ueber die Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und in den Obersten Sowjet der ASSR der Wolgadeutschen; Antwort des Gen. Stalin auf den Brief des Propagandisten Iwanow; über die Gestaltung der Brigadewandzeitungen

und die Arbeit mit den Dorfkorrespondenten während der Saatkampagne; Betriebsberatungen und die Aufrechnungnahme der Arbeit in den Brigaden; Organisation und Leitung des sozialistischen Wettbewerbs, der Stachanowbewegung und des Stoßbrigadertums; das Lesen schöner Literatur.

Das Seminar verlief aktiv und interessant. Die Agitatoren gaben das Versprechen, die Kultur- und Politmassenarbeit in den Traktoren- und Feldbaubrigaden während der ersten bolschewistischen Frühjahrssaat des dritten Stalinschen Planjahres fünfmal müstergültig zu organisieren.

Die Besten werden prämiert

Die Verwaltung des Seelmänner Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“ hat für die Brigaden, Stachanowleute und Stoßbrigadler, die während der Saatkampagne muster-gültige Arbeit leisten, eine Reihe Prämien ausgeschieden.

1. Die beste Traktorenbrigade erhält eine Prämie im Ausmaße von 560 Rbl. Davon dem Brigadier — 100 Rbl., seinem Gehilfe — 50 Rbl., den zwei besten TschTS-Traktoristen — zu je 50 Rbl., den zwei besten STS-Traktoristen — zu je 40 Rbl., den zwei besten Ankupplern zu je 30 Rbl., der Köchin — 50

Rbl., dem Kulturarbeiter — 20 Rbl. und 100 Rbl. für die ganze Brigade.

2. Die beste Feldbaubrigade erhält eine Prämie im Ausmaße von 265 Rbl. Davon dem Brigadier — 80 Rbl., den zwei besten Stachanowleuten — zu je 50 Rbl., der Köchin — 35 Rbl. und 50 Rbl. für die ganze Brigade. Prämien sind auch für die Gemüsebau-, Tabakbau- und Reparaturbrigade und Milchwarenfarm ausgeschieden.

In allem sind 2060 Rbl. für die Prämierung der besten Brigaden, Stachanowleute und Stoßbrigadler bestimmt.

Maxim Gorki im Film

Nach dem Tode seines Vaters wurde Aljoscha Peschkow zu seinem Großvater Kaschirin nach Nishny gebracht. Hier lernt Aljoscha das bittere Leid des „übrigen Esers“. Bei dem Großvater, der der Diktator der Familie Kaschirins war, hatte es Peschkow natürlich nicht leicht. Nur die Großmutter Akulina Iwanowna war stets die Beschützerin des Knaben. Zu ihr kam der beleidigte Aljoscha gelaufen, lehnte sich an ihre Schulter und vergoß bittere Tränen.

Die Kaschirins wurden in dieser Zeit von einem Unglück befallen. Ihnen brannte das Haus ab. Die Söhne des Großvaters fuhren nach alle Richtungen auseinander. Groß-

vater, Großmutter und Aljoscha siedelten in ein kleines Stübchen „auf neuem Platz“ an.

Der ohnehin knauserige Großvater erkrankt nun endgültig an Geiz. Aljoscha sucht Verdienst.

Zusammen mit seinen Freunden — anderen Kindern sammelte er auf Müllhaufen Lumpen und Knochen.

— Ich und Großmütterchen brauchen einen kupfernen Fünftel am Tag. Ein Pfund Brot, — sagte der Knabe sachlich.

Und er trägt die gesammelten Lumpen zu den Aufkäufern. Zu Hause aber empfängt

der zornige Großvater Aljoscha mit den Worten:

— Nu, Lexej, du bist keine Medaille, mein Hals ist kein Platz für dich, geh unter die Menschen!

Nun geht Aljoscha Peschkow unter fremde Menschen. Das ist kurz der Inhalt des Films „Gorkis Kindheit“.

Der Film beginnt mit Gorkis Worten:

„Zum Leben... zum Leben... um in ihm alles auszulösen, was es Gutes und Menschliches in unseren Herzen und Hirnen gibt.“

Der Film soll zum 3. Jahrestag des Todes A. M. Gorkis herausgelassen werden.

An den Fronten in Spanien

Ost- (aragonische) Front

Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums setzten am 25. März die Truppen der Aufrührer und der Interventen in allen Sektoren der Ostfront die Attacken fort. Im Sektor von Huesca wurde die Attacke der Aufrührer von Tanks, Artillerie und Aviation unterstützt. Ungeachtet des stürmischen Widerstandes der Republikaner gelang es den Faschisten, bis San Julian de Banzo (nördlich von Huesca), Barluengo und Monflorite (südöstlich von Huesca) vorzurücken.

Im Sektor Bujarolos ging ein erbittertes Gefecht weiter. Die republikanischen Truppenteile schlugen eine erbitterte Kavallerieattacke des Gegners zurück.

Die republikanische Zerstöreraviation beschloß die Infanterietruppenteile des Gegners im Sektor von Ozeraventa de Santa Lusia und ebenso zahlreiche Kavallerietruppenteile auf der Straße aus Gels (südöstlich von Saragossa). Das Maschinengewehrfeuer der republikanischen Flieger rief in all diesen faschistischen Truppenteilen Panik hervor und verursachte bedeutende Verluste.

Südlich vom Flusse Ebro verließen die republikanischen Truppenteile im Sektor von Alcoris-Calanda einige Stellungen bei Mas da las Matas (südlich von Calanda).

Zentralfront

Im Sektor Someslerra (nördlich von Madrid) nahmen die

republikanischen Truppenteile das Dorf El Cardoso ein. Nördlich von Recuenco (zwischen Guadalajara und Molina) evakuierten die Aufrührer einige Stellungen.

* * *

Paris, 26. März. Laut Meldung der Agentur Espagne wurden gestern beim Meerbusen Almerias gegenüber dem Kap Punta del Sabinal um ungefähr fünf Uhr abends der deutsche Panzerkreuzer „Admiral Scheer“ und zwei Minenschiffe vom Typus des deutschen Minenschiffs „Möve“ bemerkt. Bei ihnen befanden sich 7 beladene Handelsschiffe. Um 6 Uhr 15 Minuten ließ man vom Panzerkreuzer ein Flugzeug aufsteigen, das eine Reihe Erkundungsfüge ausführte. Um 7 Uhr 20 Minuten ging diese ganze Gruppe von Schiffen ungefähr 20 Meilen vom Kap de Gata vorüber und danach in nordöstlicher Richtung davon.

Die Schiffe, die mit Truppen und Kriegsausrüstung beladen waren, führen offenbar zur Insel Mallorca. Die Agentur bemerkt, daß das nicht der erste Fall ist, daß in der Nähe Spaniens Karawanen von Frachtschiffen unter Bewachung deutscher oder italienischer Kriegsschiffe erschienen.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—51. Auflage 1900 Ex., Format 40×29. Typographie zu Seelmann.

Bekanntmachung

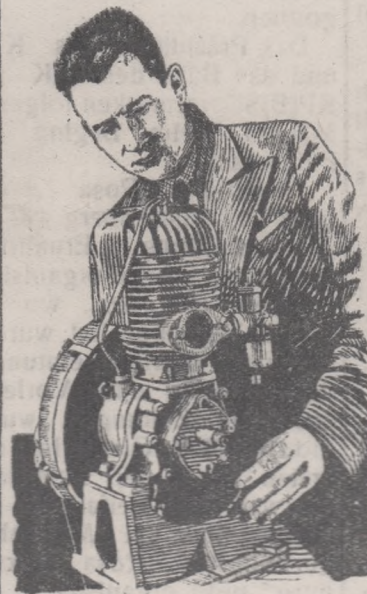
Der Seelmänner Dorfsowjet bringt allen Bürgern und Anstalten des Dorfes Seelmann zur Kenntnis, daß vom 1. April an alle Straßen und Höfe zu reinigen sind.

Es müssen alle Umzäunungen und Gärten auf den Straßen in Ordnung gebracht und Vorbereitung zur Baumanpflanzung getroffen werden.

Das Herumlaufen des Viehs auf den Straßen wird verboten.

Die Nichterfüller dieser Bekanntmachung werden laut der obligatorischen Verordnung des KVK zur Verantwortung gezogen.

Die Kommunalleitung.



U. B. Der Chef der Experimentaltzede des Werkes „Vulkan“, Gen. Zimmermann, besichtigt den Motor nach der Probe.

Meeting in Frankreich für eine effektive Hilfe an das spanische Volk

Paris, 27. März. In Paris fand gestern auf dem Stadion Buffalo ein großes Meeting statt, das von der Vereinigung der Gewerkschaftsverbände des Pariser Rayons organisiert worden war. Auf dem Meeting hielt der Generalsekretär der Allgemeinen Arbeitskonföderation, Jois, eine große Rede. In den Reden der verschiedenen Redner wurden die Solidarität mit dem republikanischen Spanien zum Ausdruck gebracht und die Forderung nach der Erweisung einer effektiven Hilfe für das spanische Volk aufgestellt.